

«¹⁰⁰ Jahre Vogelherdclub Oensingen – 1000 Geschichten und Fakten, an die wir uns gerne zurückerinnern!»

Geschichte Nr. 3 «Gründungsgeschichte des VCO und die altherwürdigen Altfasnachts-, 1-August- und Höhenfeuer 🔥🔥🔥»

Zweck des VCO ist gemäss den vereinseigenen Statuten die Fortführung der Tradition der Altfasnachts- und 1. August-Feuer in Oensingen. Der geschichtliche Werdegang des Vereins sowie die Bedeutung hinter diesem hundertjährigen Brauchtum sind anschaulich in der von Paul Sesseli (damaliger Bürgerschreiber) geschriebenen Festschrift zum 50-jährigen Vereinsbestehen festgehalten.

Darin kann unter anderem gelesen werden, dass die Fasnachtsfeuer urkundlich erstmals im 15. Jahrhundert erwähnt wurden. In der von Pfarrer Emil Probst verfassten Dorfchronik ist folgendes zu den Höhenfeuern zu lesen:

«Die bei den Alemannen üblichen Höhenfeuer zur Zeit des Frühlingsanbruches, des Sommer- und Winterbeginns verloren bald ihre heidnische Bedeutung, seitdem man sich dazu bequeme, sie als Fasnachtsfeuer zu erlauben.»

Und in der von Dr. Franz Pfluger geschriebenen Geschichte zum VCO ist zu entnehmen, dass dieser alte Brauch, um die Fasnachtszeit sowie am 1. August Höhenfeuer zu entfachen, in Oensingen nie und zu keiner Zeit unterbrochen wurde. Diese Höhenfeuer waren unter anderem Ausdruck der Treue und Verbundenheit zum «Vaterland», der Schweiz.

Und dieses Brauchtum wurde von Generation zu Generation weitergegeben, mit grosser Begeisterung weitergeführt sowie von Jahr zu Jahr weiter ausgebaut, wenn auch in einer für Oensingen ganz eigenen Art und Weise.

Der Schweiz ist ein gewisser «Kantönligeist» nicht unbekannt. Und auch in unserem Dorf lässt sich ein solcher «Geist» feststellen, auch wenn dieser mit dem zunehmenden Wachstum von Oensingen langsam zu verblassen scheint. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war dieser Geist aber noch ausgeprägt vorhanden und «trieb seine Früchtchen, ob gute oder böse».

So herrschte (bzw. herrscht noch immer) in- nert den Gemeindegrenzen eine Rivalität zwischen dem Unterdorf und dem Oberdorf von Oensingen. Dieser Kampf und die Rivalität zwischen den beiden Dorfteilen wurde auch auf die Tradition der Höhen- und Fasnachtsfeuer übertragen. In Oensingen machten es sich zwei Gruppen von jungen Männern, nämlich die Unterdörfler und die Oberdörfler, zur Pflicht, diese altherwürdige Tradition weiterhin zu pflegen und jeweils an der alten Fasnacht und am 1. August ein Höhenfeuer in ihrem Teil des Dorfes zu entfachen.

Der gegenseitige «Feuerwettstreit» zwischen Unter- und Oberdorf war geboren. Die jungen (zum Teil noch schulpflichtigen) Knaben und Männer bemühten sich Jahr für Jahr mit grossem Elan und noch

grösseren Anstrengungen, sich in ihrem Können zu übertreffen. Jede Gruppe wollte das schönste Höhenfeuer erstellen und entfachen.





Damit die damals aufgestellten 55 Feuer («Facheln») auch weiterhin erkennbar waren und zu ihrer vollen Wirkung kamen, entschlossen sich die Unterdörfler, diese zusätzlich mit einem Feuerwerk 🎆 (oder Neudeutsch «special effects» 😊) zu unterlegen. Die jungen Knaben und Männer sammelten hierfür im Dorf Geld oder verdienten die nötigen Geldmittel auf andere Art und Weise (z.B. Maskenlaufen, Verkauf von Tabak, Zündhölzer, Schuhbändeln, Patentknöpfen, Zigaretten, Stumpfen, etc.). 💪

Natürliche Folge dieser Bemühungen war die Gründung einer Kasse sowie das Bedürfnis, sich besser zu organisieren. Die eigentliche Geburtsstunde des Vogelherdclubs hatte geschlagen. Der Verein wurde im Kriegsjahr 1916 erstmals gegründet; erster Vereinspräsident war Linus Obrecht.

Aus diesen Anfängen hat sich ein langjähriger Brauch entwickelt. Jahr für Jahr stellen die Mitglieder des VCO jeweils am Altfaschnachtssonntag ein Höhenfeuer auf der Vogelherd und zünden dieses am Abend an, wenn es Wind und Wetter zulassen.

Letztmals trafen sich im Februar 2020 eine beachtliche Schar von jungen Männern und Frauen, um auf der Vogelherd ein Höhenfeuer 🔥 aufzubauen und dann am Abend zu entfachen.



